

Romantics newly arranged

Ludwig van Beethoven

Woodstone - Rag

Arrangement (SATB)
Manfred Siebrits

Der Woodstone-Rag. „Waldstein – Woodstone – Woodstock“ ! Eine absichtliche Verwechslung, Verballhornung des Original-Namens des Sponsor-Grafen „Waldstein“ aus Beethovens Bonner Jugendzeit soll ironisch verdeutlichen, was ein Jazzchor mit dem Song-Titel sogleich assoziiert. Aber die „gebildeten“ Chorsänger merken es doch: „What-stock? – Woodstock?“ Nein „Waldstein!“ Und so kommen immer wieder beide Worte vor: der deutsche Name Waldstein und die englische wörtliche Übersetzung, wenn schon nicht Woodstock, dann „Woodstone.“

Und was die Waldsteinsonate berühmt gemacht hat, sind nicht zuletzt die Anfangstakte in den gleichmäßigen Achteln und der Wechsel von C-Dur über die Zwischendominante D⁷ nach G-Dur. Aber unser Chor verpatzt das mal wieder, verändert diese bekannte Harmoniefolge und landet beim „falschen“ C⁷ (T. 14), was Protest hervorruft: „*No, this is not from him*“ (nämlich Beethoven!). Aber ein zweiter Versuch gelingt dann doch wie im Original harmoniegerecht, aber danach dann wieder etwas verändert (T. 26, 27, 28). Auch das zweite Sonatensatz-Thema erscheint kurz, rhythmisch verändert und in der Subdominante F-Dur, in „dolce e molto“, also nicht so weit von der Grundtonart C-Dur entfernt wie bei Beethoven.

eres

c6

Eres Choredition 3551-1

Vorwort

Wie bei meinen „Classics Newly arranged“ werden in diesen berühmten „romantischen“ Stücken die Themen der Originale, die wohl jedem Musikliebhaber bekannt sind und dem Stil der Romantik zugeordnet werden, durch Ausdrucksmittel der Jazz- und Popmusik neu und humorvoll arrangiert.

Der Humor entsteht dadurch, dass durch die Erinnerung an die bekannte Funktion, an den Titel oder die historische Bedeutung des jeweiligen Stückes die Originale parodistisch oder Travestie-ähnlich neu gestaltet, manchmal verballhornt – aber immer mit Respekt vor den großen Meistern verfremdet werden. Dabei kann durchaus der ernste Hintergrund, wie in einem Chopin-Klavierstück, erhalten bleiben, wenn etwa die dissonante Harmonik die traurige, depressive Stimmung eines kranken Musikers verstärkt; oder wenn der im Original schon zuckerhonigmarzipanschokoladensüße (russische) Weihnachtsduft das Stück noch – na, sagen wir nicht kitschiger, sondern zuckerwattiger macht; oder wenn das Jazz-Arrangement aus den eckigen, zackig auftretenden Nussknacker-Figuren beweglich „swingende“ moderne Tänzer entstehen lässt. Und der Text, der den originalen Instrumentalstücken aufgezwungen ist, wird überwiegend den Eindruck verstärken, dass das Schmunzeln hier eine angemessene Zuhörerreaktion ist.

Die Romantik beginnen wir mit Beethoven, der ja aus der Wiener Klassik hervorgeht und dann mit seinen Spätwerken (späte Klaviersonaten und Streichquartette, Missa Solemnis u.a.) die folgende Romantik-Periode weit vorweg nimmt. So hat Beethoven seinen Platz am Anfang der „Romantics“ als Übergang von der Klassik zu Recht.

Neben zwei frühromantischen Klavierstücken – einem einfachen von Robert Schumann und einem traurigen Prelude von Frederic Chopin – werden berühmte romantische Orchesterstücke von Friedrich Smetana und Peter Iljitsch Tschaikowsky ausgewählt und „newly arranged“. Und fast wie zu erwarten ist, endet die Auswahl beim Spätromantiker Richard Wagner, der – begrifflich paradox klingend – mit der chromatischen Harmonik und mit seiner „Endlosen Melodie“ dem Stil der Romantik ein Ende bereitet hat. Denn „endlos“, die endlose Folge von Spannungsakkorden, die sich nicht auflösen, nicht zur Ruhe zu kommen scheinen, und die schier endlosen Melodielinien, lässt sich künstlerisch und stilistisch nicht mehr steigern. Sie fordern einen völligen Neuanfang (im Expressionismus) heraus.

Das Jazz-Arrangement lässt sich auf dieses „Endlos-Problem“ gar nicht ein, denn seine dissonanten Akkorde provozieren nicht eine Hörerwartung auf nachfolgende harmonische Auflösungen hin, wie sie bei Wagner ins Endlose hinausgeschoben und uns vorenthalten werden. Unser Wagner-Arrangement greift ein anderes (als das harmonische) Phänomen heraus: die Leitmotive, die sich im Spiel nacheinander und übereinander eine „Jazzmetamorphose“ gefallen lassen müssen.

Unterstellen wir einmal, dass auch die manchmal sensiblen Romantik-Komponisten Humor hatten und sich ein Schmunzeln nicht hätten verkneifen können.

Erneut viel Spaß wünscht

Manfred Sievritts

1. Woodstone - Rag

Ludwig van Beethoven
Arrangement and words: **Manfred Sievritts**

♩ = 138

SOPRANO *mf*
 (snap) (snap) Wood-stone (snap) du bi du ba (snap)

ALTO *mf*
 (snap) (snap) Wood-stone (snap) du bi du ba (snap)

TENOR *mf*
 Wood-stone (snap) du bi du ba (snap) Wood-stone (snap) du bi du ba (snap)

BASS *mf*
 Wood-stone (snap) du bi du ba (snap) Wood-stone (snap) du bi du ba (snap)

5
 S. *f*
 du bi du ba (snap) du bi du ba (snap) du bi du ba du bi (snap) du bi du ba du bi (snap)

A. *f*
 du bi du ba (snap) du bi du ba (snap) du bi du ba du bi (snap) du bi du ba du bi (snap)

T. *f*
 du bi du ba (snap) du bi du ba (snap) du bi du ba du bi (snap) du bi du ba du bi (snap)

B. *f*
 du bi du ba (snap) du bi du ba (snap) du bi du ba du bi (snap) du bi du ba du bi (snap)

9
 S. *p*
 du bi du ba du bi du ba du bi du ba du bi du ba

A. *p*
 du bi du ba du bi du ba du bi du ba du bi du ba du bi du ba

T. *p*
 du bi du ba du bi du ba du bi du ba du bi du ba du bi du ba

B. *p*
 du bi du ba du bi du ba du bi du ba du bi du ba du bi du ba du bi du ba

14 *ff* *f*

S. du no! no, this is not from him. this is not from Ma-ster

A. du no! no, this is not from him. this is not from Ma-ster

T. du no! no, no, this is not from him. this is not from Ma-ster

B. *ff* *f*
du no! no no no no no no no no this is not this is not this is not this is not from Ma-ster

19

S. Lud-wig van Beet-ho-ven! so let us try a- gain try a -

A. Lud-wig van Beet-ho-ven! so let us try a- gain try a -

T. Lud-wig van Beet-ho-ven! so let us try a- gain try a -

B. Lud-wig van Beet-ho-ven! so let us try again so let us try a- gain. We try a- gain try a -

23 *ff*

S. gain try a- gain!

A. *ff*
gain try a- gain!

T. *ff* *mf*
gain try a- gain! Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein

B. *ff* *mf*
gain try a- gain! Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein

26 *mf*

S. Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein you.

A. Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein you.

T. Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein you.

B. Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein Wald-stein you. Wald-stein Wald-stein

29

S. you are the Earl, Wald - stein you are the Earl, you are

A. you, you are the Earl, you are the Wald-stein, Wald-stein, Wald-stein is the Earl of Wald-stein, Earl, you are the

T. you, you are the Earl, you are the Wald-stein, Wald-stein, Wald-stein is the Earl of Wald-stein, Earl, you are the

B. you, you are the Earl, you are the Wald-stein, Wald-stein, Wald-stein is the Earl of Wald-stein, Earl, you are the

32 *ff* *f*

S. great Wald-stein and the Earl. Let us de - di - cate to

A. Wald-stein, Wald-stein, Wald - stein and the Earl. Let us de - di - cate to

T. Wald-stein, Wald-stein, Wald - stein and the Earl. Let us de - di - cate to

B. Wald-stein, Wald-stein, Wald - stein and the Earl. Let de - di - cate to

50

S. *f* *p*
dol - ce, — dol - ce, — dol - ce e mol - to — mol - to le - ga - to, le -

A. *f* *p*
dol - ce, — dol - ce, — dol - ce e mol - to — mol - to le - ga - to, le -

T. *f* *p*
dol - ce, — dol - ce, — dol - ce e mol - to — mol - to le - ga - to, le -

B. *f* *p*
dol - ce, — dol - ce, e mol - to — dol - ce e le - ga - to mol - to — mol to le - ga - to, e le -

56

S. *mf*
ga - to - e mol - to e

A. *mf*
ga - to - e mol - to e

T. *mf*
ga - to Wald - stein, Wald - stein mol - to Wald - stein, Wald - stein

B. *mf*
ga - to. Wald - stein, Wald - stein mol - to Wald - stein, Waldstein

60

S. *f* *ff*
mol - - to - Wald - stein, Wald - stein Wald - stein, Wald - stein

A. *f* *ff*
Wald - stein, Wald - stein e mol - - to Wald - stein, Wald - stein

T. *ff*
mol - - to mol to Wald - stein, Wald - stein

B. *f* *ff*
Wald - stein, Waldstein Wald - stein, Waldstein Wald - stein, Wald - stein